



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

September 2020 · 10. Jahrgang · 119. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Balci kommt – S. 3
- Zielisch geht – S. 3
- U7 kommt – S. 4
- Dean Reed geht – S. 5
- Hilfe kommt – S. 6

Nichts ist ohne Rücksicht gut

... stellte schon Shakespeares venezianischer Kaufmann fest.

Im heutigen Grossstadtgewimmel gerät rücksichtsvolles Verhalten leider immer öfter aus dem Blick.

Bei sich widersprechenden Ansprüchen in unseren individualisierten Zeiten ist Rücksichtnahme trotzdem ein Gebot der Stunde. Die einen wollen ihr Gewerbe betreiben, die anderen spätestens ab 22 Uhr ihre Ruhe haben. Um beide berechtigten Ansprüche zusammenzubringen ist wechselseitiges Entgegenkommen unabdingbar.

Was machen wenn Gespräche nicht helfen, Gewerbetreibende die Kiezleute ignorieren oder notorische Nörgler immer rumsülzen? Ordnungsamt oder Polizei rufen? Laden boykottieren? Anzeige stellen wegen ruhestörenden Lärms? Vielleicht könnte es helfen, einen Mediator zu Rate zu ziehen. Ich weiß es auch nicht, jedoch wäre es einen Versuch wert.

Beate Storni

Zwei Leserbriefe zum Thema sind auf unserer Seite <https://www.kuk-kn.de/> veröffentlicht.



DER Betrieb kann beginnen – auch Dank des Triumvirats Hikel, Giffey, Biedermann. Foto: Stephanus Parmann

Kaffee, Kuchen und Tablets

Seniorenfreizeitstätte Rudow eröffnet mit breitem Angebot

Mit zweijähriger Verspätung konnte am 21. August die neue Seniorenfreizeitstätte in Rudow auf dem Gelände der alten Dorfschule eröffnet werden. Der Bau ersetzt den alten Treffpunkt, der abgerissen wurde, um dem Neubau der Bibliothek Platz zu machen, die voraussichtlich im kommenden Jahr eröffnet wird.

Eigentlich sollte der Bau bereits im Herbst 2018 fertig werden. Aber dann gab es Probleme mit

dem Einbau des Fußbodens. Und als dann im Frühjahr alles fertig war, verhinderte das Coronavirus die Eröffnung. »Wir haben vieles aus dem Weg räumen müssen, aber wir haben jetzt eine Freizeitstätte, die sich an den Bedürfnissen der Senioren orientiert«, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) bei der Eröffnungsfeier.

Sie könne sicher nicht bei jeder Einweihung einer Seniorenfreizeitstätte dabei sein, sagte die Bun-

desministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Franziska Giffey (SPD). »Aber diese war mir besonders wichtig.« Mit diesem Neubau werde vieles ermöglicht, was sich die Senioren gewünscht haben wie gemeinsames Kochen, Spielenachmittage, Info-Veranstaltungen und vieles mehr. Dazu gehöre auch die Beschäftigung mit neuen Technologien nach dem Motto: Kaffee, Kuchen und Tablets. Von vielem, was in Neukölln

gemacht werde, können auch andere lernen, sagte sie weiter. »Hier sind Dinge möglich, die woanders noch gar nicht angedacht worden sind. Eine innovative Seniorenarbeit gehört dazu.«

Als Neuköllner Bezirksbürgermeisterin hatte sie im Sommer 2017 beim Senat das Geld für den Neubau aus dem Sondervermögen wachsende Stadt (SIWA) organisiert.

mr

Fortsetzung Seite 4

Morddrohungen und Mietendeckel

Im Gespräch mit Anne Helm, der Vorsitzenden der Linksfraktion

Ihr wurde Mord angedroht. Anne Helm, Abgeordnete aus Neukölln, Vorsitzende der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, engagiert sich mit Verve und strategischem Denken gegen Rechts-Extremismus. Neukölln erlebt seit 2011 eine wachsende Serie von neonazistischen Drohungen und Brandan-

schlägen, die Mordversuchen gleichen. Die Opfer dieser rechtsextremen Praktiken sind Menschen, die sich rot-rot-grün und parteipolitisch unabhängig einmischen. Die polizeilichen Ermittlungsbehörden konnten bislang keine Straftat aufklären. »Jetzt wird eine externe Ermittlungskommission tätig. Wenn keine Er-

gebnisse erzielt werden, setzen wir einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss ein«, bekräftigt Anne Helm.

Wie geht sie mit bedrohenden Anschlägen auf ihr Leben um? »Wir haben hier ein goldwertes System unserer Vernetzung. Der Austausch und Kontakt ist uns Betroffenen wichtig. Während bisher die Polizei

nicht in der Lage war, rechtsextreme Zusammenhänge aufzuklären, sind unsere unabhängigen Recherchen sehr viel weiter. Die Neonazis versuchen in Neukölln eine Machtprobe. Sie wollen in das Herz eines internationalen Bezirks stoßen«, stellt sie energisch fest.

th

Fortsetzung S. 4

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke

Neuköllner Tageblatt

Amtlicher Stadt-Anzeiger
 mit rechtsverbindlicher Wirkung für die städtische Verwaltung,
 das Polizei-Präsidium und das Amtsgericht in Neukölln,
 sowie für den Amtsbezirk Berlin-Orl.

Druck und Verlag von **Witte & Schifflers** in Neukölln, Bergstraße 35-36.
 Preis pro Nummer 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf., halbjährlich 60 Pf., jährlich 120 Pf. (Postgebühren im Preis inbegriffen).
 Verantwortlicher Schriftleiter: **Walter Steberg** in Neukölln.

Neuköllnische Zeitung

Amtliches Organ

der **Rätlichen und Polizei-Behörden, sowie des Amtsgerichts zu Neukölln** mit rechtsverbindlicher Publikationskraft.

Druck-Verlag und Vertrieb: **Otto Wenzel**.

Neuköllnische Zeitung, Sonnabend, 4. 9. 1920
15 Millionen Mark für das Rittergut Britz. Der Ankauf des ehemaligen Rittergutes Britz ist seitens der Gemeinde Britz beschlossen worden. Es fehlt allerdings noch die Genehmigung Groß-Berlins. Interessant sind die Preise, die für das Rittergut früher gezahlt wurden. Während es im Jahre 1800 mit 42 000 Talern bewertet wurde, kaufte es der Ehegatte der letzten Eigentümerin, der Spiritusbrenner Wrede, in den sechziger Jahren für 900 000 Mark. Jetzt sollen nun 15 Millionen Mark für das etwas vergrößerte Gut bezahlt werden.

des Herrmannplatzes sind die Schachtarbeiten fast völlig beendet. Auf der ganzen, etwa 2,5 Kilometer langen Strecke sind außer dem Gemeinschaftsbahnhof »Herrmannstraße« noch drei weitere Bahnhöfe geplant, die ebenfalls zum Teil schon in Angriff genommen worden sind, und zwar die Bahnhöfe »Fuldastraße« zwischen der Fulda- und Boddinstraße, »Steinmetzstraße«, zwischen der Steinmetz- und Goethestraße, und »Südring«, dessen einer Ausgang direkt unter der Bahnüberführung der Bergstraße vor dem Eingang zum Ringbahnhof Neukölln zu liegen kommt.

Schutz gegen die Ruhr ist daher Sauberkeit der Hände. Vor dem Essen und nach jeder Notdurft Hände waschen! Hausfrauen und Köchinnen mögen sich beim Herichten von Speisen aller Art größter Sauberkeit befleißigen. Gewarnt sei auch vor unreifem Obst und verdorbenen Nahrungsmitteln, die zwar an sich keine Ruhr verursachen, aber durch Erzeugung von Magen- und Darmkatarrhen das Entstehen der Ruhr begünstigen können. Ruhrkranke finden die beste Pflege in einem Krankenhaus. Nur durch schleunige Absonderung der Kranken und Infizierten in einem Krankenhaus werden ihre Familienangehörigen und Arbeitsgenossen in wirksamer Weise gegen die Uebertragung der Ruhr geschützt.

Beobachtungen sind in Neukölln noch zahlreiche Häuser vorhanden, deren Dachgeschosse für den Ausbau von Notwohnungen geeignet sind. Zur Verminderung der noch in stetem Wachstum begriffenen Wohnungsnot werden die in Frage kommenden Hauseigentümer ersucht, unverzüglich dem Magistrat, Abteilung für Notwohnungen, Rathaus, Zimmer 348, entsprechende Mitteilung zugehen zu lassen. Für den Ausbau solcher Dachwohnungen oder sonstigen für Wohnzwecke geeigneten Räume wird ein entsprechender Baukostenzuschuß gewährt. Auf Wunsch wird die Projektaufstellung sowie die Beaufsichtigung von der städtischen Hochbauverwaltung kostenlos übernommen.

helm Kersten, Richardstraße 65 wohnhaft. K ging, auf dem Heimwege begriffen, die Richardstraße entlang. Als er sich vor dem Hause Nr. 99 befand, wurde plötzlich aus einem Fenster der 3. Etage ein schwerer Gartensich auf die Straße herabgeworfen. Derselbe fiel dem K. unglücklicherweise auf den Kopf, so daß K. schwerverletzt zusammenbrach und nach dem Krankenhaus in Buckow überführt werden mußte. Der Tisch soll von einem Mieter A., der betrunken war, aus Wut zum Fenster hinausgeworfen worden sein, ein Streich, der dem A. teuer zu stehen kommen dürfte.

Neuköllnische Zeitung, Montag, 6. 9. 1920
Die Neuköllner Schnellbahnbauten. Die Notstandsarbeiten in Neukölln sind nunmehr auf fast allen der für den Bau zunächst in Aussicht genommenen Untergrundbahnstrecken im Gange. In der Nähe

Neuköllner Tageblatt, Freitag, 17. 9. 1920
Mit Rücksicht auf das in letzter Zeit häufigere Auftreten von Ruhr wird amtlich die gesetzliche Anzeigenpflicht in Erinnerung gebracht. Die Ruhr ist eine ausgesprochene Schmutzkrankheit. Der wirkliche

Neuköllnische Zeitung, Sonnabend 18. 9. 1920
Ausbau von Dachwohnungen in Neukölln. Nach den bisherigen

Neuköllner Tageblatt, Sonntag, 19. 9. 1920
Auf eigenartige Weise schwer verunglückt ist am Freitag abend gegen 10 Uhr der Arbeiter Wil-

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1920 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Vom Fachwerkhaus zum Schloss

Die wechselvolle Geschichte des Gutshofes in Britz

Das prächtige Gutshaus in Britz wurde Anfang des 18. Jahrhunderts an der Stelle eines mittelalterlichen Fachwerkhäuses erbaut und war als Herrenhaus im Besitz hochrangiger preußischer Hofbeamter und Staatsminister. Seine Blütezeit erlebte Schloss Britz unter Ewald Friedrich Graf von Hertzberg (1725–1795). Er führte den Seidenbau in Britz ein und setzte eine mustergültige Landwirtschaft nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen um. Es entstand auch eine der

modernsten Dorfschulen seiner Zeit in Britz. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts übernahmen bürgerliche Fabrikanten den Besitz. Der Seidenhändler Carl Joanne ließ den Gutshof im italienischen Landhausstil renovieren. Erstmals wurde auch eine Brennerei zur Produktion von Kartoffelschnaps errichtet. Wilhelm August Julius Wrede, Branntweinhändler und Bankdirektor

der Branntweinhandlungsgesellschaft, kaufte das Gut 1865. Er ließ das Landhaus zum Schloss



SCHLOSSANSICHT vom Garten. Foto: mr

umbauen, die Fassade im Neorenaissance-Stil erneuern, einen Turm hinzufügen und beauftragte den Garteninspektor

Wilhelm Nalop mit der Anlage des Gartens. Der Verkauf durch die Wredeschen Erben erfolgte erst 1924. Die Stadt Berlin kaufte das etwa 2.500 Hektar große Rittergut für rund sechs Millionen Mark. Auf einem Teil des Geländes entstand ab 1925/26 die von Bruno Taut entworfene Hufeisensiedlung. Die Räume des Herrenhauses wurden an Privat-

personen vermietet, das Gut verpachtet. Von 1945-53 diente das Haus als Flüchtlingsheim und wurde danach vom Bezirksamt Neukölln als Kinderheim genutzt. 1985 bis 1988 wurde Schloss Britz vorbildlich restauriert und mit hervorragenden, sorgfältig ausgesuchten Möbeln und Gemälden aus der Zeit des Historismus ausgestattet. Seit 1989 ist die »Kulturstiftung Schloss Britz« für das kulturelle Programm zuständig. mr

Güner Balci ist neue Integrationsbeauftragte

Grüne und Linke protestierten

»Die Zukunft ist weiblich« stand auf dem T-Shirt, das Güner Balci bei ihrer Vorstellung am 13. August im Integrationsausschuss trug, wo sie sich den Fragen der Neuköllner Bezirksverordneten stellte und damit ein deutliches Statement zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit setzte.

Mit der Sozialarbeiterin, Journalistin und Buchautorin Güner Yasemin Balci hat Neukölln die erste Integrationsbeauftragte, die selber einen Migrationshintergrund hat.

Aufgewachsen im Neuköllner Rollbergviertel, wo sie später in Projekten der Mädchenarbeit und Gewaltprävention arbeitete, kennt sie das Leben und die Probleme der migrantischen Gesellschaften. Ihre Erfahrungen hat sie in Büchern wie »Arab-

boy« oder »ArabQueen« verarbeitet.

Die Tochter alevitischer Türken setzt sich für einen modernen Islam mit Frauen- und Homosexuellenrechten ein und kritisiert konservative und patriarchalische Strukturen. Die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen und das Recht auf Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft waren und sind das zentrale Thema ihrer Arbeit. »Teilhabe fängt an beim Kindergarten und hört auf bei den Rentnern«, sagte sie bei ihrer Vorstellung. Aber allein die Tatsache, dass überhaupt eine Integrationsbeauftragte gebraucht werde, zeige, dass sich noch nicht allen Menschen die gleichen Möglichkeiten bieten. »Menschen wie ich sind noch nicht genügend sichtbar in der Gesellschaft.« Das sehe

man beispielsweise an der Zusammensetzung der Parlamente. Dies betreffe die Angehörigen

ausgelöst«, wie es Bernd Szczpanski (Grüne) formulierte. Kritisiert wurde besonders, dass



MARTIN Hikel und Güner Balci.

Foto: mr

aller Kulturen, nicht nur die der Muslime.

Bei der Neuköllner Linken und Teilen der Grünen hatte die Personalie »ein heftiges Beben

Bezirksbürgermeister Martin Hikel den Migrationsbeirat nicht, wie vorgesehen, an der Auswahl und Ernennung Balcis beteiligt habe. Ah-

med Abed (Die Linke) warf ihr zudem vor, den ehemaligen SPD-Politiker Thilo Sarrazin unterstützt und beispielsweise in einem Artikel des »Cicero« mit der Überschrift »Der Islam ist eine geladene Waffe« Vorurteile gegenüber Muslimen geäußert zu haben. Er unterschlug dabei allerdings das vollständige Zitat, in dem es heißt: »Religion kann eine Waffe sein – der Islam, so wie er heute von vielen interpretiert wird, ist aufgrund des Mangels an kritischer Auseinandersetzung eine geladene Waffe.« Auch Susanna Kahlefeld (Grüne, Mitglied des Abgeordnetenhauses) sprach im Vorfeld von »einer krassen Fehlbesetzung«. Ursula Künning (Grüne) dagegen begrüßte die Wahl ausdrücklich, weil Balci »auf der Seite der Frauen und Kinder steht«. mr

Schon wieder Ärger in der BVV

AfD-Politikerin böbelt Gäste an

Rund 90.000 Euro wird die Beseitigung des Mülls und der Schäden an der Vegetation in der Hasenheide nach den Partys am 25. und 26. Juli voraussichtlich kosten. Das geht aus der Antwort des Bezirksbürgermeisters Martin Hikel auf eine mündliche Anfrage der CDU in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 27. August hervor.

Diverse Bußgeldverfahren seien anhängig. Das Ordnungsamt sei permanent dort, und die Polizei habe nach wie vor alle Hände voll zu tun, diese Partys aufzulösen. Bei ihren Einsätzen habe sie so viel Musikequipment konfisziert, dass sie inzwischen selbst einen Club eröffnen könnte, sagte Hikel. Diese Zustände würden sich erst ändern, wenn es legale Feiermöglichkeiten gebe. Grünflächen seien dafür aber definitiv nicht geeignet.

Hilfe für die Beschäftigten der Karstadtfiliale in den Gropiuspassagen, die durch die Schließung ihre Jobs verlieren werden, soll auch aus dem Bezirksamt kommen, versprach Hikel. Es werden Unterstützungsange-

in Neukölln ging es bei einer Entschließung der Fraktion DIE LINKE. Sie fordert einen Sonderermittler und einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss, um die Pannen bei den Ermittlungen und mög-

anwesenden Bezirksverordneten wurde diese Forderung unterstützt.

Auch die AfD brachte mehrere Entschließungen ein, die sich um die Ablehnung von Coronamaßnahmen drehten. »Corona gibt es nicht«, behauptete Steffen Schröder. Anne Zielisch (fraktionslos, AfD) wollte gleich Weltpolitik machen und forderte, die Umwidmung der Hagia Sophia in eine Moschee zu verurteilen, gleichzeitig solle die Neuköllner Şehitlik-Moschee in eine Kirche umgewandelt werden. Die Entschließungen wurden ohne weitere Diskussionen abgelehnt.

Zum Eklat wegen übler Beleidigungen kam es bei der Diskussion um den Antrag »Türkischen Konsultsunterricht schnellstmöglich beenden«, der schlussendlich mit breiter Mehrheit beschlossen wurde. In diesem Antrag geht es

darum, muttersprachlichen Unterricht in Form von Türkisch-AGs an allen Grundschulen anzubieten.

Anne Zielisch nutzte ihre Redezeit, um Gäste der BVV wegen ihrer Kopftücher anzupöbeln. Darauf verließen SPD, Linke und Grüne aus Protest die Sitzung. Bezirksverordnetenvorsteher Lars Oeverdiek entzog der Rednerin nach mehrfachen Ordnungsrufen erst das Wort und schloss sie dann wegen des schweren Fehlverhaltens von der weiteren Sitzung aus. Das beeindruckte Zielisch aber keineswegs. Sie blieb ostentativ sitzen. Das veranlasste Oeverdiek, die Polizei zu rufen, die volle anderthalb Stunden später, pünktlich zum Sitzungsende kam und sie aus dem Saal entfernte. Solange blieb die Sitzung unterbrochen.

mr



UND tschüß!

Foto: Stephanus Parmann

bote entwickelt. Zudem gebe es auch Jobangebote, um auf diese Weise den Personalbestand im Bezirksamt aufzustocken. Um die Aufklärung der rechten Anschläge

liche Verstrickungen von Polizei und Verfassungsschutz mit der rechten Szene aufzuklären. Mit 30 Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen der 45

Sitzfleisch statt Schauspielerei

Mietendeckel und verfassungskonforme Vergesellschaftung



ANNE Helm. Foto: mr
Fortsetzung von S. 1

Im Mittelpunkt der laufenden Arbeit der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus steht weiterhin eine lebenswerte Stadt mit bezahlbarem Wohnraum. »Mit dem Mietendeckel haben wir einen wichtigen Schritt

gemacht. In Neukölln stehen die Mieten, der bezahlbare Wohnraum im Mittelpunkt. Dieser sogenannte Hipsterbezirk ist ja auch immer noch Arbeiterviertel. Hier gibt es viele Menschen, die sich Geld zurücklegen, falls der Mietendeckel hochrichterlich gekippt werden sollte. Wir Linke halten am Mietendeckel fest.«

Auf mögliche Perspektiven für zukünftige linke und emanzipatorische Politik angesprochen, sagt Anne Helm: »Ich kann mir vorstellen, dass wir die Vergesellschaftung von Immobilien und Grundstücken stärker

betonen. Das Grundgesetz erlaubt die Vergesellschaftung von Privateigentum.« Sie beruft sich auf Artikel 14 der Verfassung. Dort heißt es in den Paragrafen 2 und 3: »Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt.«

Mit dieser Intention schöpft Anne Helm aus ihrer überparteilichen Vernetzung mit Bürgerinitiativen, so der »Deut-

sche Wohnen Enteignen«-Initiative, die einen Bürgerentscheid anstrebt. »Die Deutsche Wohnen versucht es seither mit Schmeicheltkurs.« Ist derzeit bereits Vorwahlkampf? »Wir haben uns als Koalition mit der SPD und den Grünen noch Weiteres vorgenommen und arbeiten gemeinsam an der Umsetzung.«

Anne Helm ist von Beruf Schauspielerin und Synchronsprecherin. Wie erlebt sie mit dieser Erfahrung ihre politische Arbeit? »Ein zwölfstündiger Sitzungstag ist schon etwas anderes. Aus meinem Beruf als Schauspielerin

bringe ich wohl Menschenkenntnis und Einfühlbarkeit mit.«

th
Anne Helm (33) ist seit Juni 2020 Fraktionsvorsitzende der Partei »Die Linke« im Berliner Abgeordnetenhaus. Ihr männlicher Kollege als Vorsitzender ist Carsten Schatz (50). Anne Helm vertritt im Abgeordnetenhaus für »Die Linke« den Bezirk Neukölln, zusammen mit Niklas Schrader. Deren Büro für Bürger und Bürgerinnen in der Schierker Straße 26 heißt »RigoRosa«. www.rigo-rosa.de. kontakt@rigo-rosa.de. Telefon (030) 40 74 67 37.

Verlängerung der U7 zum BER

Bürgerinitiative startet Unterschriftenaktion

Wenn im Oktober der BER eröffnet, wird der Verkehr im Süden der Stadt spürbar zunehmen. Neben den vielen Fluggästen werden rund 85.000 Beschäftigte zusätzlich in der Region erwartet. Das heißt, der Pendelverkehr von und nach Berlin wird in Größenordnungen zunehmen, die eine zusätzliche ÖPNV-Anbindung unumgänglich machen.

Deshalb hat sich die Bürgerinitiative »Neukölln in Bewegung – Für eine Verlängerung der U7 bis zum Flughafen BER« gegründet. Am 10. August stellten die Initiatoren Mirjam Blumenthal, Peter Scharmberg und Renate Humernik ihre Aktion der Öffentlichkeit vor. Unterstützt werden sie von Bezirksbürgermeister Martin Hikel, dem Bundestagsabgeordneten Fritz Felgentreu und der Neuköllner SPD. Ziel der von Neuköllner Bürgern und Rudower Gewerbetreibenden getragenen Initiative ist es, mit einer Unterschriftenaktion den politischen Druck zu erhöhen und die

schon lange geforderte U-Bahn-Verlängerung endlich in die Tat umzusetzen.

»Die Busse werden Rudow überfluten«, der Verkehr an der Rudower Spinne zusammenbrechen, auf den Autobahnen werde Dauerstau herrschen, sagte Hikel. Eine U-Bahn zum BER sei »viel Infrastruktur für wenig Geld.« Denn selbst

ung frei gehalten, eine U-Bahn lasse sich also kostengünstig in offener Grube bauen.

Im Koalitionsvertrag haben SPD, Linke und Grüne dem Ausbau der Straßenbahn Priorität eingeräumt. Seit Ende 2018 hatte Verkehrsministerin Regine Günther aber Machbarkeitsstudien, darunter auch die Verlängerung der U7 zum BER, in Auftrag gegeben. Mit der Veröffentlichung wird im Herbst gerechnet. Mit Planung und Bau werden voraussichtlich weitere 15 Jahre verstreichen.

»Kein Zweifel, die U-Bahn wird kommen. Wenn die Fluggäste wieder da sind, wird das Chaos so groß sein, dass keine andere Entscheidung möglich ist«, sagte Fritz Felgentreu. Und an den Senat gewandt: »Wir wollen das, wir brauchen das, bewegt euch endlich.«

mr
Unterschreiben kann man unter http://u7.zumber.de/?page_id=307 hier gibt es auch Unterschriftenlisten zum Download.



U7-Unterstützer.

Foto: mr

wenn die Strecke eine Milliarde Euro kosten würde, »75 Prozent kommen vom Bund«, sagte Hikel. Und den Rest könnten sich zwei Bundesländer teilen.

Zudem würde auf diese Weise auch das Rudower Frauenviertel an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Eine Trasse dorthin wurde seit Jahrzehnten von Bebau-

Gewinn für Rudow

Freizeit, Kunst, Treffen und Essen

Fortsetzung von S. 1
Unterstützt wurde sie dabei vom damaligen Sozialstadtrat Bernd Szczepanski (Grüne) und vom Rudower Bezirksverordneten Peter Scharmberg (SPD), der sich durch

Bürgerdienste auch für die Seniorenarbeit zuständig ist.

Durch die leichte Holzbauweise bietet das Gebäude Platz für einen großen Veranstaltungsraum für bis zu 45 Per-



BILDERRETTEN.

Foto: Stefanus Parmann

Anfragen in der Bezirksverordnetenversammlung für den Neubau an diesem Standort einsetzte. Scharmberg war es auch, der vor dem Abriss zwei Bilder von Rudower Malern aus dem alten Haus rettete, die er der Leiterin bei der Einweihung übergab.

»Wir lösen heute ein Versprechen ein, das Franziska Giffey und Bernd Szczepanski gegeben haben«, sagte Jochen Biedermann (Grüne), der als Stadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und

sonen. Verschiebbare Trennwände werden es möglich machen, für jede Veranstaltung einen angemessenen Rahmen zu finden.

Geplant ist ein Mix aus Freizeit, Kunst und Kultur. Zweimal in der Woche soll ein gemeinsamer Mittagstisch stattfinden.

»Die Freizeitanlage lädt zum Treffen ein, um gemeinsam Zeit miteinander zu verbringen. Genau das, was wir in Rudow brauchen«, sagte Mirjam Blumenthal (SPD).

mr

Mehr Platz für Fahrräder

Anlehnbügelprogramm 2021 gestartet

Das Bezirksamt Neukölln sucht Orte, an denen im kommenden Jahr weitere Anlehnbügel für Fahrräder installiert werden sollen. Anwohnende können ab sofort Vorschläge für Standorte melden, an denen noch Anlehnbügel fehlen. Damit setzt das Bezirksamt seine Strategie auch in 2021 fort, im öffentlichen Raum in ganz Neukölln Anlehnbügel zu installieren.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel: »Wir haben in den letzten drei Jahren etwa 2.500 Anlehnbügel für Fahrräder in ganz Neukölln gebaut. Auch nächstes Jahr geht das Programm weiter. Die Anwohnenden wissen am besten, wo noch Abstellplätze feh-

len, deshalb brauchen wir ihre Expertise. So bringen wir die Radinfrastruktur im ganzen Bezirk voran.«

Die neuen Anlehnbügel sollen sich im öffentlichen Raum befinden, etwa in der Nähe von Kitas oder Schulen, Geschäften, Grünanlagen oder Sportstätten. In Neukölln werden unterschiedliche Bauweisen genutzt, so dass für fast jeden Ort eine Lösung gefunden werden kann.

Als Varianten werden Anlehnbügel auf dem Gehweg parallel und waagrecht zur Gehbahn sowie auf der Straße durch Umwandlung von PKW-Stellplätzen gebaut. Bevorzugt werden dabei Stellplätze in Kreuzungsbereichen genutzt, um gleichzeitig

die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Anwohnende können ihre Vorschläge möglichst mit Foto und einer kurzen Erläuterung zum Standort an das zuständige Straßen- und Grünflächenamt mailen (radverkehr@bezirksamt-neukoelln.de). Vorschläge bis zum 31. Januar 2021 können für nächstes Jahr berücksichtigt werden.

Den Fragebogen dazu sowie weitere Informationen finden Sie unter www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/laemter/strassen-und-gruenflaechenamt/strassen-und-verwaltung/artikel.756779.php

pm

Letzte Show für Dean Reed

»Neuköllner Oper« startet in die Saison mit »Iron Curtain Man«

Was war da los: Ein singender Cowboy landet in der Hauptstadt der DDR und reitet lassoschwingend durch »Ein Kessel Buntes?« Dean Reed, geboren in Denver, Colorado, wollte die Stimme der Unterdrückten sein. In Lateinamerika ein Star, kam er auf Umwegen über Spanien, Italien und die UdSSR in die DDR, wo er in den 70ern den Sozialismus den Hüftschwung lehrte.

Der »Rote Elvis« erlebte hinter dem Eisernen Vorhang eine beispiellose Karriere, er war DER Amerikaner des Ostblocks. Doch mit Glasnost und Perestrojka begann sein Stern zu sinken, und auch in seiner Heimat wurde er bei einem Comeback-Ver such verhöhnt. Im Jahr

1986 schließlich nahm sich der Musiker unter bis heute mysteriösen Umständen das Leben.

Wie vielen Musikern und Stars war Dean Reed die große Bühne die eigentliche Heimat. In der Neuköllner Oper wird Dean nach Hause

brach, um den Ostblock zu rocken.

»Nobody knows me back in my hometown«, sang er kurz vor seinem Tod. Jetzt kriegt er seine eigene Hall of Fame.

pm



auf die Bühne geholt. In einer fantastischen Totenreise stellt sich der Sänger den Stationen seines Lebens und trifft Weggefährten und Feinde. Wir verfolgen den Weg des Mannes, der von Colorado auf

Spieltermine: 3./5./6./9.-13./15.-20./23.-26./29./30. September – 20:00

Von Fabian Gerhardt/Lars Werner (Text) und Claas Krause/Christopher Verworner (Musik)

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

Landsmann

Internationale Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Schillers

Café - Kulturkneipe

Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Skatturniere

E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITET AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Büttchen von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Schuhmachermeister Klaus Niche

Eine kleine, feine, meisterhafte Schuhinstitution mit Tradition

Echte Schuhmacher sind nicht nur aus Berlin weitestgehend verschwunden. Der Gebrauchsschuh kommt überwiegend aus industrialisierter Massenproduktion, die sich der Kosten wegen dazu meist nur noch im Ausland befindet. Dort fügen angelernte Schuhwerker Schuhmodelle in hohen Stückzahlen zusammen. Ein handgefertigter Maßschuh wird vom Durchschnittsbürger selten noch nachgefragt, ebenso unterbleiben Schuhreparaturen zugunsten einer billigen Neuanschaffung. Die Zulassung von Nicht-Meistern in dieser Branche, auch hier übliche Nachwuchssorgen sowie die spürbare Konkurrenz von Schnellreparaturdiensten sind

die Gründe, warum heute kaum noch Meisterbetriebe existieren.

Solch ein noch in Berlin existierender Innungsbetrieb gehört Schuhmachermeister Klaus Niche. Als letztes Innungsmitglied von Neukölln betreibt er am Marktplatz in Britz-Süd seinen kleinen Meisterbetrieb. Oswald Schulze, ein Onkel seines Vaters, gründete 1929 gegenüber vom



KLAUS Niche und Sohn.

Krankenhaus Neukölln eine Schuhmacherei.

Vater Kurt, vom Onkel dort ausgebildet, machte seinen Meister und übernahm 1960 schließlich den Betrieb. Auch sein Sohn Klaus fand Gefallen am Schuhmacherhandwerk und übernahm den Betrieb 1986. Nun betreibt er, quasi in dritter Generation auch als Innungsmitglied das Geschäft. Sohn Kevin wird ebenfalls beim Leisten bleiben und ist fest entschlossen,

nach seinem Meisterabschluss das Geschäft in jedem Fall weiterzuführen.

Bei Klaus Niche steht das klassische Schuhmacherhandwerk weiterhin im Mittelpunkt. Den derzeitigen wirtschaftlichen Erfordernissen entsprechend hat sich auch dieser Betrieb anpassen müssen. So bietet er neben ausgesuchten Qualitätsschuhen einen Einlagenservice sowie Schuhzurichtungen an. Selbstverständlich gehören alle Schuhreparaturen, auch von Motorrad- und Motocrossstiefeln, sowie Koffer-, Taschen- und Reißverschlussreparaturen zum Service. Wie inzwischen üblich gibt es auch hier neue Schlüsselanfertigungen. Selten genug, nicht nur in Britz: ein Schuhservice aus Meisterhand!

www.schuster-niche.de

rr

& WEINLADEN
& WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Die Weinseminare können leider bis auf Weiteres nicht stattfinden

das-schwarze-glas.de

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

TENNIS + BADMINTON



SPORTZENTRUM





- » Sportliches Vergnügen auf 2 Tennis- und 8 Badmintoncourts
- » Online-Reservierung
- » Preisvorteile mit der Wertkarte
- » Badminton: günstige Studenten-Angebote
- » Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20 www.tib1848ev.de/sportzentrum

TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 – 10965 Berlin

Neue Hilfe für Gewerbe

Mehr Überbrückung in Coronazeit

Die Antragsfrist für die Überbrückungshilfe des Bundes für kleine und mittlere Unternehmen wurde bis zum 30.09.2020 verlängert. Hier können Sie berechnen, ob Sie antragsberechtigt sind: www.ihk-berlin.de/produktmarken/coronalfinanzierung-foerderung-corona-4745444#titleIn-Text3

Die Hilfen sind durch Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer zu beantragen. Sollten Sie einen Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer benötigen, der für Sie den Antrag einreicht, hat die Steuerberaterkammer eine Liste von Ansprechpartnern veröffentlicht, die noch Kapazitäten haben: stbk-berlin.de/aktuelles/

Ab dem 07.09.2020 wird das neue Bundesprogramm »Digital jetzt« starten. Investitionen und Fortbildungen können für kleine und mittlere Un-

ternehmen ab drei Mitarbeitenden beantragt werden. Für die Beantragung muss allerdings ein Digitalisierungsplan vorgelegt werden. Mehr Infos: gemeinsam-digital.de/digital-jetzt-foerderung/

Seit dem 17.08.2020 steht die »Soforthilfe Gewerbetrieben« für Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitenden und mit hohem Umsatzausfall zur Verfügung. Die Hilfen in Höhe von bis zu 10.000 Euro können bei der Investitionsbank Berlin beantragt werden. Antragsberechtigt sind Unternehmen, die für die Monate April und Mai 2020 noch keine Soforthilfen in Anspruch genommen haben. Das Programm richtet sich vor allem an Betriebe, denen die internationalen Gäste weggebrochen sind, wie zum Beispiel in Tourismus und Kultur.

pm

Sportlich, herzlich und kontinuierlich

Immer was los in der Nachbarschaftskneipe »Ilse-Eck«

Auch im Körnerkiez lässt es sich auf verschiedenste Weise treffen und trinken: fein, mediterran, hip, alternativ oder traditionell solide – wie im »Ilse-Eck«. An der Kreuzung Ilse- und Jonasstraße ist diese klassische Eckkneipe ein beliebter Treff für Nachbarn, die sich gern miteinander austauschen und Anregung, Unterhaltung oder einfach nur Entspannung suchen. All das gibt's hier täglich von früh bis (auch mal sehr) spät.

Das bisher hipsterungefährdete »Ilse-Eck« ist seit Jahrzehnten in familiärer Hand. Und familiär ist auch die Stimmung. Die typische Berliner Schnauze gehört hier zum guten Ton. Zu Oldies, Schlagern und anderer Partymucke aus der Jukebox wird hier Billard gespielt, an zwei

Dartautomaten die Wirkung des Zielwassers ausgetestet (auch wenn Liga-Spiele diese Saison

Abstand, aber Tische draußen gibt es für Fans aerosolverdünnter Luft auch. Für Passivsportler

gern gesehen wie welche von Bayern München, dem 1. FC Köln – oder dem Berliner Schlittschuh Club Preussen.

Das »Ilse-Eck« gab es schon vor dem Zweiten Weltkrieg – das nennt man Kontinuität. Die erste Inhaberin musste im Krieg noch durch die Kneipe, um in ihre Wohnung zu kommen. Wirtin des hellen, sauberen Lokals ist heute Gabriele Köcke. 28 Jahre ist sie die Chefin, weitere 16 hat sie zuvor schon hier getrunken und gearbeitet. Wohl auch dank ihrer Kreuzberger Metzgereivergangenheit hat sie stets ein offenes Ohr und Herz für die Kundschaft, für alteingesessene Kiezeinwohner wie für von sonstwoher Zugezogene inklusive der Studenten, von denen etliche auch schnell zu Stammgästen werden.

Seit Gabis Sohn vor zwei Jahren einen Schlaganfall hatte, ist Vanessa – selbst seit 2000 Gast hier – zweite gute Seele und hält mit eisernen Nerven den Laden zusammen. Dritter im Tresen-Bunde ist freundlich und umsichtig Mile, Gabis Lebenspartner.

Am Hahn sind Flensburger und Kindls Jubi-Pils, dazu sind diverse Flaschenbiere und reichlich Mittel- und Hochprozentiges (mitunter von einem Wagenrad über dem Tresen »gezapft«) im preislich moderaten Angebot. Wer will, bekommt aber auch einen Kaffee, Tee oder eine Fassbrause. Das »Ilse-Eck« – eine echte Institution im Körnerkiez. Also: Auf ein Pilschen im Ilschen! hlb



WILLKOMMENSEIN seit Ewigkeiten.

Foto: hlb

nicht möglich sind), am Glücksautomaten gedaddelt, gewürfelt oder auch mal Skat gekloppt. Und reichlich geraucht, gebechert und gequatscht. Momentan natürlich alles mit

werden die wichtigen Spiele in der größten der drei »Klimazonen« der Kneipe, dem Saal, auf Leinwand gezeigt. Hier sind Fans von – wie die Fanschals überm Tresen zeigen – Hertha ebenso

Zehn Jahre »Pappelreihe«

Leckeres und gemeinwohlorientierte Ökonomie für den Schillerkiez

In bester Kaffeehaus-Tradition eröffnete Tami im September vor genau zehn Jahren die »Pappelreihe« in der Kienitzer Straße 109.

Vorher betrieben seine Eltern in diesen Räumlichkeiten ein Zeitungs- und Zigarettengeschäft, das sich nebenbei zum Kieztreffpunkt mauserte, und in dem immer Zeit für einen Klönschnack war. »Wie der Kiez tickt, hab ich damals gelernt«, erzählt Tami, »und wie er begann sich zu verändern auch. Etliche meiner damaligen Stammkunden mussten wegziehen, weil sie die ständig steigenden Mieten nicht mehr zahlen konnten. Sie haben die Pappelreihe zu dem lebendigen Kiez-Treffpunkt gemacht, der er glücklicherweise immer noch ist.«

Inzwischen sind viele der Gäste Studenten, die das Café als erweitertes Arbeitszimmer

benutzen, zwei bis drei Jahre in einer Wohngemeinschaft wohnen und dann zurück nach Süddeutschland oder ihre Heimatländer verschwinden. Tami bemängelt, dass sie sich kaum mit dem Kiez identifizieren.

gerösteten Kaffee oder Tee aus dem Teeladen in der Schillerpromenade, alles hat Bio-Qualität. Der absolute Knaller des reichhaltigen Angebots sind und bleiben jedoch »Mama Baby's Masala Dosa«, Reis-Linsen-Pfannkuchen nach

möglichst Tami, einigen finanziell weniger gut ausgestatteten Gästen auch mal einen Kaffee oder Saft für einen Euro oder kostenfrei zu überlassen.

Das passt bestens zu Tamis Lebenseinstellung, die er und seine Familie auch leben. »Ich möchte gerne eine Kiezökonomie befördern, dass das Geld, das im Kiez eingenommen wird, weitestgehend auch im Kiez wieder ausgegeben wird. Eine gemeinwohlorientierte Ökonomie ist für uns alle von Vorteil.«

Wohl auch aus diesem Grund sind einige seiner langjährigen Gäste aus dem Kiez, kommen täglich ihren Kaffee trinken, tauschen Informationen aus, unterstützen sich und sind beständiger Teil der

Kiezstruktur, die in der »Pappelreihe« beheimatet ist.

Wichtig ist Tami und seinem Team auch die Pflege der Baumscheibe vor dem Café. Diese wird gehegt und gepflegt, zusätzlich entstanden kleine Hochbeete, in denen ausprobiert wird, was alles so wachsen kann. Seitdem der Coronavirus grassiert, sitzen seine Gäste noch lieber um die Baumscheibe herum. Dadurch kommen ebenfalls neue Kontakte zustande mit Besuchern, die das To-go-Angebot aus frischem Obst, Kuchen und natürlich Kaffee zu schätzen wissen. Ebenso nutzen viele Anwohner den To-go-Kaffee aus reiner Solidarität, damit Tami seine fünf Angestellten, die sich in Kurzarbeit befinden, durch die virusschwangere Zeit retten kann.

bs

www.pappelreihe.de



AUF mindestens einen Kaffee in Tamis »Pappelreihe«. Foto: bs

In den Sommermonaten sind ein Großteil seiner Gäste Touristen, die das täglich frische und vielseitige Angebot an Speisen und Getränken sehr schätzen. Ob Kuchen, Omeletts, frisch

besten tamilischer Tradition des Sri-Lanka-Streetfoods.

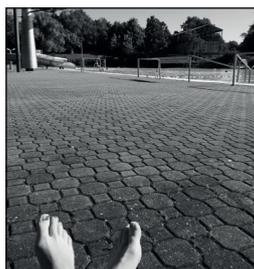
Die Zufriedenheit der Gäste drückt sich zumindest manchmal auch in großzügigem Trinkgeld aus. Das er-

Ein Hoch auf's leere Schwimmbad

Corona schafft Platz

Wer kennt sie nicht oder hat sie selbst erlebt, die Geschichten ums Columbiabad. Ewig an der Rutsche anstehen, volle Schwimmbecken, volle Wiesen. Doch diesen Sommer ist alles anders. Die Tickets sind begrenzt und müssen im Inter-

net gekauft werden. Es gibt Zeitfenster für den Schwimmbadbesuch. Dafür ist es leer und viel Platz. Die Stimmung ist entspannt. Die Hygieneregeln werden zumeist eingehalten, geschwommen wird hintereinander mit Rechtsverkehr.



Und endlich rutschen diejenigen, die sich sonst nie anstellen würden. Sechzigjährige Paare, junge und ältere Menschen, die allein da sind oder mit Freunden, schwimmen ein paar Bahnen und steigen dann geschwind die

Treppe zur Rutsche hinauf, um sich oben abzustößen und durch die silbernen Kurven getragen zu werden, und alle kommen mit einem Platsch und einem fast schon seligen Lächeln unten an. jr

»Silent Rixdorf« Garten

Viel Schönes zwischen Grün

Ein kleiner Weg, eine unscheinbare Holztür – ein wenig wie aus dem Roman »Der geheime Garten« – und hinter der Tür verbirgt sich auch wirklich so etwas wie ein verwunschener Garten mitten in Neukölln, mitten in einer Dreieinhalbmillionenstadt. Im Garten selbst ist Karin Zwick schon mal mit einem Huhn auf dem Arm anzutreffen. Karin wohnt direkt nebenan, schon seit 1986 in Neukölln und konnte von ihrem früheren Balkon in das schöne Stück Grün schauen. Sie hat sich »immer gewünscht, da selbst einmal zu sitzen«. Seit 2008 nutzt sie mit ihrer Familie den Garten. Ihn als Ort für Nachbarschaftliches und Kulturelles zu nutzen und zu öffnen war von Anfang an Teil der Idee. Es entstand ein generationsübergreifendes Künstler-, Familien- und Freundeskollektiv, das die Veranstaltungen und Aktivitäten organisiert. Unter dem Namen »Silent Rixdorf« finden ganz verschiedene Sachen statt: Workshopnachmittage, Konzerte, Lesungen, Flohmärkte, aber auch übriggebliebenes Essen der Tafel und von »Laib und Seele« kann von den Nachbarn abgeholt und so gerettet werden. Die Infos dazu finden sich auf Facebook. Für den Herbst und Winter sind Singen alter Weisen am Lagerfeuer und Lesungen mit Wintermärchen und Gedichten geplant. Auch kann

der Garten von Gruppen für Treffen oder Elternabende gegen eine

gendämmern zusammen arbeiten und erarbeitet dazu gerade Angebote.

mens zwischen ganz unterschiedlichen Menschen mit und ohne

Beispiel ein Tischtennisturnier, was viel Spaß, Anklang und Austausch brachte.

Der »Silent Rixdorf« Garten soll für Nachbarn und Interessierte geöffnet sein. Karin hat ein kleines Paradies geschaffen und »Adam und Eva hat es auch nicht gut getan, allein dort zu sein, Paradiese sind zum Teilen da.« jr



GEMÜTLICHES Beisammensein.

Foto: Silent Rixdorf

kleine Nutzungsgebühr genutzt werden, Essen wird selbst mitgebracht und Getränke gibt es auf Spendenbasis.

Die Silent-Konzerte in Zusammenarbeit mit »Silent.Move« finden noch zweimal im September statt, jeder bekommt Kopfhörer und etwas Schönes auf die Ohren.

Im November 2019 gründeten Karin und Chris den Verein »etangos e.V.«, dessen Ziel es ist, Menschen mit Handicap mehr am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu lassen. Der Tätigkeitsbereich reicht von tiergestützter Therapie, Naturpädagogik über Inklusionsreisen bis zu Einzelfallhilfe für verhaltensauffällige, geistig oder körperlich beeinträchtigte Kinder und Jugendliche. Der noch junge Verein möchte in Zukunft auch mit Ju-

Vor allem sieht sich der »Silent Rixdorf«-Garten als Anlaufstelle und Ort des Zusammenkom-

Handicap. Die ersten inklusiven Veranstaltungen haben bereits stattgefunden, zum



KARIN und Brunhilde.

Foto: Silent Rixdorf

Silent Rixdorf Garten
15. September
18.30-21.30 Uhr
»Silent Rixdorf« & »Silent.
Move«

Silent Konzert
Ein Konzert im verwunschener Garten – jeder bekommt Kopfhörer und etwas Schönes auf die Ohren. Reservierung bei Eventbrite, 10 € Pfand für Kopfhörer vor Ort, Spende für die Künstler erbeten.

26. September
13-18 Uhr
Flohmärkte mit Aktivitäten für Kinder, 1 € Eintritt für etangos e.V.

27. September
13-18 Uhr
Kreativer Nachmittag mit Workshops
Holz, Leder, Keramik, Ton, Bienenwachstuchherstellung und anderes
Wanzlikpfad 3, die Tür ist offen
www.facebook.com/frida.zwick.7

www.facebook.com/Silent-Rixdorf-Garten
[instagram.com/silent.move_concerts](https://www.instagram.com/silent.move_concerts)
www.etangos.de

100 Jahre Neukölln!

Lebendige Geschichte im Museum

Als am 1. Oktober 1920 das »Groß-Berlin-Gesetz« in Kraft trat und neben Neukölln weitere sechs bisher selbständige Städte, dazu 27 Gutsbezirke und 59 Landgemeinden nach Berlin eingemeindet wurden, entstand mit 3,8 Millionen Einwohnern nach London und New York eine der größten und bevölkerungsreichsten Städte der Welt.

Das Museum Neukölln zeigt aus diesem Anlass mit seiner neuen Ausstellung »Großstadt Neukölln. 1920-2020«

fel, aus denen sich die Besucher wie in einem Puzzle historische oder aktuelle Bilder dieser Orte zusammenstellen können. Touchscreens bieten detaillierte Informationen zur bewegten Geschichte der Orte und ihrer Bewohner.

Foto-Bausteine mit Bildern von Passagieren der U8, porträtiert von Leon Kopplow, ergänzen die Ausstellung.

»Ich finde es schon sehr faszinierend, den Wandel des Neuköllner Stadtbildes in den Fotografien zu verfolgen.

Groß-Berlin war ein unheimlicher Kraftakt, der auch Konflikte herbeigeführt hat«, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Aber »Veränderungen sind möglich und notwendig. Berlin verändert sich immer, darauf ist Verlass.«

Die Ausstellung ist Teil eines Projekts im Rahmen von »Großes B – dreizehnmal Stadt« zum Stadtjubiläum »100 Jahre Groß-Berlin«. An dem Projekt sind zwölf Berliner Bezirksmuseen und das Stadtmuseum Berlin mit Ausstellungen und dem gemeinsam erarbeiteten Online-Portal zur Stadtgeschichte »100-x-berlin« beteiligt.

Zur Ausstellung ist ein sehr lesenswerter Begleitband erschienen, in dem neben der ausführlichen Beschreibung der dargestellten Orte Auszüge aus einem Aufsatz der Pariser Bürgermeisterin Anne Hidalgo zur ökologischen Umgestaltung der Stadt sowie ein Text der Stadtplanerin Cordelia Polinna mit dem Titel »Strategien für Neukölln 2050« enthalten sind.



U8-Passagiere museal.

Foto: mr

anhand von acht markanten Schauplätzen wie der Karstadt-Filiale am Hermannplatz, dem Tempelhofer Feld, der Gropiusstadt, dem GutsMuthof und der Hufeisensiedlung, wie sich die Stadt in den letzten 100 Jahren verändert hat.

Große Holzregale enthalten bedruckte Wür-

Geschichte wird so lebendig, und wenn die Besucher sogar selber aktiv werden können, ist das ein wirklich gelungener und origineller Beitrag zum Jubiläum von Groß-Berlin«, sagte Kulturstadträtin Karin Korte bei der Eröffnung am 14. August.

»Die Schaffung von

Die Ausstellung ist noch bis zum 4. April 2021 im Museum Neukölln (Alt-Britz 81) zu sehen; Öffnungszeiten: täglich 10 – 18 Uhr.

Für unser Neukölln im Abgeordnetenhaus

GEORG KÖSSLER

KLIMA- & UMWELTSCHUTZ,
EINE-WELT-POLITIK UND CLUBKULTUR

Braunschweiger Straße 71
mittwochs 10-13 und freitags 13-15

Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00 Nacht

Fußball -
Tatort -
Cocktails -
Events

Fon: 030 62721015
Weisestr. 8 - 12049 Berlin
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikäse.de

Di - Do 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00

WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

**Keine Deals mit Benko
Karstadt erhalten**

DIE LINKE.
Fraktion in der BVV Neukölln

»Die Corona-Krise zu nutzen um Schließungen durchzudrücken, ist hochgradig unseriös. Keinesfalls darf sich Berlin auf Deals wie Filialerhalt bei Baugenehmigungen einlassen.«

Marlis Fuhrmann,
Sprecherin für Stadtentwicklung und Wohnen

www.linksfraktion-neukoeln.de
linksfraktion@bezirksamt-neukoeln.de

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez

diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz,
samstags von 10 bis 16 Uhr

www.dicke-linda-markt.de

**HEUTE
BESTELLT –
MORGEN DA!**



Die gute Seite[®]
Buchhandlung am
Richardplatz 16
12055 Berlin
Tel 030/12 02 22 43
www.dieguteseiteberlin.de

**Schuh-Service
Niche**



-Schuhmachermeister-
einziger Innungsbetrieb Neuköllns

Neuanfertigung • Reparatur • Pflege
speziell Motorrad- & Motorcrossstiefel

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057



www.schuster-niche.de

Biergarten

HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Zu Sling und Swing nach Schöneberg

Hüte und Ledermode für besondere Anlässe

Wer auffällige Kleidung für spezielle Anlässe sucht, wird in Schöneberg fündig. Ein Besuch in der Fuggerstraße, Motzstraße und Eisenacher Straße lohnt sich. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die dortigen Bekleidungsgeschäfte Produkte von hervorragender Qualität anbieten.

Der »SlingKing« in der Eisenacher Straße gilt als einer der international führenden Anbieter von handgefertigten Lederwaren. Er trägt seinen Namen nicht unverdient. Ein »Sling« ist insbesondere bei Männern, die »BDSM« praktizieren, sehr gefragt. Es handelt sich um eine Art Schaukel, hauptsächlich aus Leder, die mit vier Stahlketten an der Decke befestigt wird. Der passive Mann liegt beim Sexspiel im »Sling« und beide Partner »swingen« regelrecht. Alle anderen Toys sowie Fesseln sind in großer Auswahl erhältlich.

»R%Co« in der Fuggerstraße ist spezialisiert auf kurze wie lange Lederhosen in verschiedenen Ausführungen. Eine Spezialität sind »Chaps«, die klassisch von Reitern und Reiterinnen getragen werden. Sie sind nach vorne und hinten hin offen. Wer beim Tragen nicht nackt oder in der Unterhose gesehen werden will, kann dazu einen Ledershirt als »Underchapshose« kaufen. Diese hat praktischer Weise einen von vorne nach hinten durchlaufenden roten Reißverschluss. Alle Hosen werden auf Anfrage auf die exakten Maße des Kunden zugeschnitten.

Diesen Service bietet auch die »Butcherei Lindinger« in der Motzstraße. Die Lederhosen fallen durch ihre farbliche Vielfalt auf, sind also nicht nur in schwarzer Ausführung erhältlich. »Alles was dem Spieltrieb dient« ist zusätzlich

im Angebot, beispielsweise Fesselseile und Stahlketten.

Bei »cayambe« in der Motzstraße geht einem wirklich der Hut hoch. Diese »Hutmanufaktur« bietet individuell gemachte Hüte aus hochwertigen Naturmaterialien für Männer und Frauen an. Eine große und bunte Auswahl aller Stilrichtungen macht die Kaufentscheidung schwer, zumal das restliche Outfit dazu stimmen muss.

th

»slingking«
Eisenacher Straße 115,
0163 4413283,
www.slinging.eu.
»R%Co Berlin«,
Fuggerstraße 19,
030/21967400,
www.randco.de.
»Butcherei Lindinger«,
Motzstraße 18,
030/302005132,
www.butcherei.com
»cayambe«
Motzstraße
10,030/55953765,
www.cayambe.de.



Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG



PRINT & DESIGN • (030) 61 69 68-0 • info@komag.de



Basteln mit Rolf

Das »Unrad« aus Unrat

Ich habe ein Faible fürs Recycling und nutze »Unrat« gern auch zum Basteln. Leider bestehen viele Bioartikelverpackungen weiterhin aus Plastik. Als Plastik gegen dieses Plastik soll das »Unrad« stehen. Es braucht elf gleiche Plastikschälchen, zum Beispiel für Quark. Mein »Rad« steht auf einem Sockel; zum Befestigen darauf reicht Doppelklebeband und natürlich auch noch Lust zum Pfriemeln.



Die Quarkschalen werden, wie auf dem Bild, lose zu einem Kreis zu-

sammen gesteckt. Mein Sockel ist eine Einmalverpackung aus Holz (für Datteln). Es geht aber auch ein Brett, oder ein Stück Wellpappe, oder... Zum Fixieren des Rades werden zwei schmale Streifen Doppelklebeband an die Stellen geklebt, die den Sockel berühren. Fertig ist das »Unrad«.

rr

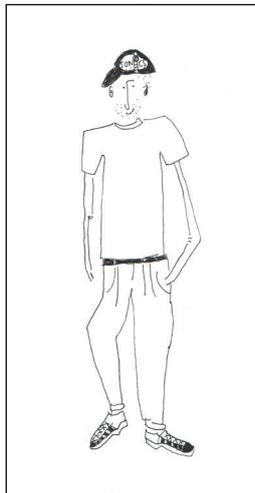
Kiezesgespräch

Von Solidarität und einem kalten Bier

KuK: Was bewegt dich in deinem Kiez?

Henning: Die Räumung des Syndikats beschäftigt mich. Ich wohne zwar nicht direkt im Schillerkiez und bin auch kein Stammgast gewesen, aber ich bin fast täglich in der Gegend und beobachte seit Jahren, was hier so passiert. Die Räumung nenne ich mal symptomatisch dafür. Ich habe das Gefühl, dass Solidarität immer unwichtiger wird seitens der Politik. Mir ist klar, dass da ein Eigentümer seine Interessen durchgesetzt hat und das irgendwo wohl legitim ist. Was aber absolut nicht legitim ist, ist der Fakt, dass hier nicht nur Kiezkultur stirbt, sondern echte Treffpunkte von Menschen, die darauf angewiesen sind, aus welchen Gründen auch immer. Einige wollen sich vernetzen, andere haben einfach

nicht mehr viel, außer diesen Orten, an denen sie aufgefangen werden können. Da spreche ich nicht explizit vom Syn-



dikat, sondern generell von den alten Kneipen, vor allem in den angesagten, hippen Kiezen. Da stirbt die soziale Komponente vor unseren Augen.

KuK: Was findest du besonders schön im Kiez?

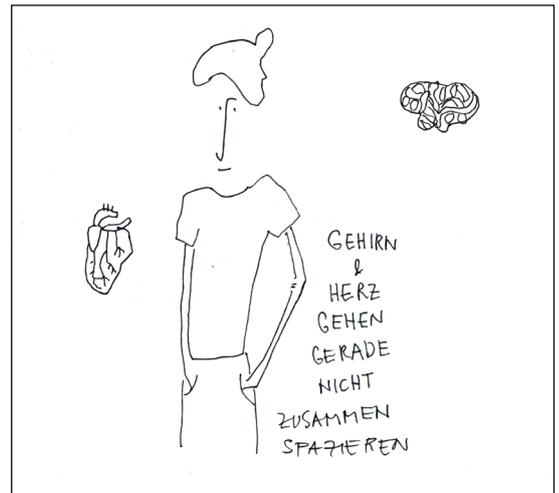
Henning: Wie gesagt, ich wohne zwar nicht direkt im Kiez, bin aber hauptsächlich hier unterwegs. Was mir gefällt, ist, dass zumindest Nachbar*innen sich hier solidarisieren, aber mal ganz abseits von Politik bin ich froh, dass der Schillerkiez doch irgendwo immer er selbst bleiben wird. Wenn ich zum Beispiel in der »Molle«, im »Bechereck« oder im »Schillers« sitze, da sieht man, der Kiez lebt noch. Da sitzen die echten Originale und nichts ist aufgesetzt. Ich glaube, das gefällt mir richtig gut. Ein kaltes Bier in einer Kneipe trinken, mit Blick auf die Straße.

me

*Henning, Tempelhofer Feld

Das Fundstück

von Josephine Raab



Zeit schenken - Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
030 68 08 61 10
Werbellastraße 41
12053 Berlin
www.morus14.de



Grüne Kiez-Oasen erhalten!

Deshalb kämpfen wir um den Bestand von Friedhofs- und Grünflächen!

CDU Fraktion in der
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 90239-3543, Telefax: 90239-2713
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
l-Net: www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringel
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
Bezirksverordnetenversammlung





Hausmeisterei

Objektreinigung + Objektbetreuung
Gebäude - Treppenhaus - Büro
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110



DIE LINKE.

ABGEORDNETENBÜRO
Anne Helm
Niklas Schrader
MdA, Fraktion DIE LINKE Berlin
Telefon: 030/40746737

Gemeinsam für Neukölln

www.rigo-rosa.de ■ Schierker Straße 26

Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

Neuköllner Wochenmärkte
Parchimer Allee

**MEIN FREITAGSMARKT
IM HUFISENKIEZ:
IMMER VON
10 BIS 18 UHR**

[f neukoellnerwochenmaerkte](https://www.facebook.com/neukoellnerwochenmaerkte)
www.diemarktplaner.de [die.marktplaner](https://www.diemarktplaner.de)

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

**Die Chance des Stillstands nutzen
Den Lebenssinn (wieder)finden**

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie &
Gesundheitswissenschaft

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555
info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

Grüße von der Tabellenspitze

Der »SV Tasmania« startet erfolgreich in die neue Spielzeit

Es war keine Kulisse, die dem sportlichen Anlass im Neuköllner »Werner-Seelenbinder-Sportpark« gerecht werden konnte: Mitte August startete die NOFV-Oberliga Nord in die Saison 2020/21 – und in Berlin mussten die Spiele im Gegensatz zu den anderen zugehörigen Landesverbänden des Nordostdeutschen Fußball-Verbands ohne Zuschauer ausgetragen werden. Ist gegen Hygienebestimmungen beziehungsweise -auflagen dabei nichts einzuwen-

sein – ein gelungener Start in die Saison ist schließlich das A und O, da zum Ende der Vorbereitung stets Ungewissheit herrscht, wie weit man denn nun tatsächlich ist. Vom Kontrahenten »Hertha 06« aus Charlottenburg war durchgedrungen, dass er längst noch nicht so weit ist mit seiner Kaderplanung. Die Neuköllner hatten jedoch bei den letzten Aufeinandertreffen 2015 und 2019 jeweils fünf Tore kassiert – ein bisschen Respekt war also schon im Spiel.

bei zuletzt 2014 einen Sieg. Der enge Kunstrasenplatz im Westen Spandaus gilt dazu als schwieriges Terrain, und von Beginn an machten die Gastgeber Druck. Mit etwas Glück aber überstanden die Neuköllner die Anfangsphase und schlugen im Stil eines Spitzenteams zurück: Nach zwei Eckbällen trafen die Blau-Weiß-Roten zur 2:0-Pausenführung und brachten den Vorsprung schließlich ins Ziel. So ging man als Tabellenführer – mit voller



IN der Klemme: Während der umkämpften Partie beim SC Staaken geriet auch das Spielgerät hin und wieder unter Druck.

Foto: Hagen Nickelé

den, so bleibt eben die nicht-einheitliche Regelung schwer nachvollziehbar. Wie dem auch sei: Der »SV Tasmania« eröffnete jedenfalls die Spielzeit in seiner während der Corona-Fußballpause in Eigenregie verschönerten Heimstätte ohne Besucher. Mannschaft und Trainer musste die fehlende Unterstützung jedoch egal

Die Mannschaft von Trainer Abu Njie legte diesen allerdings in Windeseile ab – schon nach 20 Minuten hatte man zweimal getroffen und am Ende war der Gegner mit dem 4:0 noch gut bedient. Eine Woche später stand das nächste Berliner Duell für Tasmania auf dem Programm: Gegen den »SC Staaken« gab es da-

Punktzahl und ohne Gegentor – in die Partie gegen den Vorletzten »Brandenburger SC Süd 05« und wahrte auch hier die weiße Weste durch einen 3:0-Erfolg.

Weitere Gelegenheiten, Tasmania bis zur nächsten Ausgabe der KIEZ & KNEIPE spielen zu sehen, gibt es dazu zuhause gegen »Stern 1900« (20.09.) und »MSV Pampow« (04.10.) – sowie bei »Blau-Weiß 90« (05.09.) in Mariendorf im Duell der Ex-Bundesligisten. Alle Angaben in diesen Zeiten ohne Gewähr, versteht sich...

Hagen Nickelé

Wir setzen uns ein für

POP-UP-RADWEGE IN NEUKÖLLN

Mehr Platz für Radverkehr in der Corona-Zeit



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER BVV

Termine der Bundes-, Landes- und Bezirks-politiker:

Fritz Felgentreu

22. September
12:00 – 16:00

Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch. Besucher werden gebeten, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Anmeldung: Tel. 56821111, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
SPD-Wahlkreisbüro,
Lipschitzallee 70

BritzerWeinkultur

25. September – 18 :00
Lesung unter Reben

Claus-Peter Steinmann liest aus dem Buch: »Im Fluss der Zeit. Geheimnisse links und rechts der Spree«
Eintritt:frei

26. September – 15:00

Konzert unter Reben mit DJ Entertainer Chris

Ab 1. September jeden Mittwoch – 9:00 - 12:00
mobile Bücherstube zum Stöbern und Lesen unter Reben
BritzerWeinkultur
Koppelweg 70

Evas Angebot: Kräuter-spaziergang

26. September – 15:00

»Kräuter & Pilze«

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen. Dauer rund 2 Std. Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.
Treffpunkt: Bushaltestelle Forsthaus-Allee, entweder der 170er oder Endhalte M 41 um die Ecke

Galerie im Körnerpark bis 25. Oktober

Fragile Times

Die Ausstellung beschäftigt sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem fragilen Verhältnis von Mensch und Natur.

Sommer im Park

6. September – 16:00

Slowboy

Melodie und Groove paaren sich mit mitreißender Spielfreude.

13. September – 16:00

Nupelda

traditionelle Stücke aus Anatolien und Mesopotamien

20. September – 16:00

Vanesa Harbek Band

Jazzige Improvisationen auf der Blues Gitarre

27. September – 16:00

4Jackson

Der stilistische Mix reicht von Funk, Soul, Cumbia, Dixie, Latin, Reggae, Samba, Rumba, Tango bis zu BalkanBeat und New Orleans Groove.

4. Oktober – 16:00 Mfa

Kera & Black Heritage

AfroSoul, Funk und AfroJazz.
Galerie im Körnerpark
Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau

Chelsea Leventhal – Dear Resident

bis 27. September

Was wären es für Töne, die Briefkästen »hören« und in sich aufnehmen könnten? Anstatt Post und Zeitungen in sich aufzunehmen, fangen die sonst so stillen Boten der Hausflure den Alltag akustisch in einer Mehrkanal-Komposition ein.
Galerie im Saalbau
Karl-Marx-Str. 141

Gutshof Britz

Schloss Britz

bis 20. September

Neukölln – historische Ansichten

Eine Sonderausstellung zum Jubiläum der Gründung von Groß-Berlin.
Museum Neukölln
Großstadt Neukölln.
1920 – 2020
Anhand von acht markanten Schauplätzen wird die städtebauliche Entwicklung im Großstadtbezirk Neukölln in der Ausstellung visuell erlebbar.
Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Studio

12. September – 19:30

SUCHE ...

nach »Ein Haus auf dem Land. Eine Wohnung in der Stadt« von Jan Brandt
Premiere

Nicole Oder geht auf die Suche nach den goldenen 90er Jahren in Berlin, den Anfängen und Auswüchsen der Immobilien-Krise und den Gründen für die äußere und innere Unbehaglichkeit.
Karten: 18,60 / 12 €

Heimathafen – Saal

26. September – 20:00

GAZINO BERLIN

Eine szenisch-musikalische Zeitreise zwischen

Bosporus und Spree – in zwei Teilen – Premiere
Karten: 23 / 16 €
Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Str. 141

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst 12. September

10:00 – 22:00 – Eröffnung

Nik Nowak

Schizo Sonics
Kesselhaus

Lerato Shadi

Maru a Pula Is a Song of Happiness
Maschinenhaus M1

Ann Oren

Passage
M1 VideoSpace

The Invented History

Gruppenausstellung
Maschinenhaus M2
Zeitfenster für die Teilnahme an der Eröffnung buchen unter www.kindl-berlin.de
KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3

Kunstraum Reuter

2. – 7. Oktober

17:00 – 20:00

»1945: Ende des 2. Weltkrieges«

Internationales Mail Art Projekt mit Künstlerinnen/ Künstlern von 4 Kontinenten
Kunstraum Reuter,
Reuterstr. 82,

Kunstverein Neukölln

bis 13. September

Aus dem Garten Eden

Den Künstlerinnen geht es um die kreative Auseinandersetzung mit der komplexen Natur, insbesondere mit der Pflanzenwelt.
Kunstverein Neukölln e.V.
Mainzer Straße 42

offene Gärten

19./20. September

12:00 – 18:00

Die verborgenen Gärten im Böhmisches Dorf

Eintritt im ersten Garten 3 €
www.offene-gaerten-berlin-umland.de/

ORI

8. – 20. September

17:00 – 22:00

0 km/h – eine postfuturistische Skulptur

In ironischer Manier wird in unserem Werk die Begeisterung für Beschleunigung und Geschwindigkeit ad absurdum geführt.

2. – 4. Oktober – 20:00
Macenta Beans

In einer Fotoausstellung wird die Arbeit und der Entstehungsprozess der ersten Kaffeerösterei in West-Afrika dokumentiert und in Vorträgen und Diskussionen kontextualisiert.
ORI – Forum künstlerische Bildmedien e.V.
Friedelstraße 8

Peppi Guggenheim

5. September – 20:00

MotionPerpetuationMachine

die Idee eines musikalisch-menschlichen Perpetuum mobiles

11. September – 20:00

The Three Pilotes

Eine Mischung aus Free Jazz, Eigenkompositionen und Standards

12. September – 20:00

Berlin's Bebop Connection

Der Bebop durchzieht uns und nimmt uns mit sich fort.

19. September – 20:00

Bert Stephan Group

zwischen Ambient und Chill, immer wieder durchbrochen von jazzigen Passagen und kraftvollem Psychedelic Rock.

25. September – 20:00

Amr Hammour Trio

Jazz-Standards neu arrangiert, sowie moderner Blues und Pop

26. September – 20:00

Henrik Walsdorff & Friends

Konzerte online live: <https://kurzelinks.de/peppi-live>
Peppi Guggenheim
Weichselstr. 7

Rudower Heimatverein e.V.

12. September – 11:00

Ausstellungseröffnung

Das Rudower Rundfunkmuseum und der Rudower Heimatverein stellen ihre Neuerwerbungen aus. bis 18. Oktober
Eintritt frei, jede Spende ist willkommen
Mi, Sa, So – 10:00-16:00
Alte Dorfschule, Alt-Rudow 60

Stadtführungen

Herr Steinle

5. September – 14:00

Damals und Heute am

Richardplatz

Die Geschichte der

Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.
Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

19. September – 14:00
Schillerkiez und Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.
Treffpunkt: restaurant Sanhok, Hermannstr. 222

26. September – 14:00

»Hoch-Zeit« in der Hasenheide – Erinnerung an eine große Zeit

Bei der Führung geht es um die Geschichte der Hasenheide. Mit alten Karten, historischen Bildern und Berichten kehren wir zurück in diese bewegte Zeit.
Treffpunkt: Cafe Blume
Fontanestraße 32,
Karten jeweils 10 / 7 €
Telefon: 030 - 857 323 61

Stolpersteine

16. September – 19:00

Stolpersteinführung durch Neubritz

im Rahmen der Berliner Freiwilligentage
Treffpunkt: U-Bahnhof Grenzallee, Ausgang Buschkrugallee.

18. September – 17:15

Verlegung eines Stolpersteins

für NS-Opfer Felix Loewy
Schierker Strasse 26

Wartheplatz

7. – 11. September

16:00 – 18:00

Aktionswoche Wartheplatz

kleine Angebote für Kinder und Familien. Für ältere Kinder und Erwachsene werden wir gemeinsam mit Storytellern aus dem Kiez ein offenes Erzählformat anbieten. Wer Interesse hat ein kleines Angebot zu schaffen, ist herzlich eingeladen!

Nächste Ausgabe: 02.10.2020

Schluss für Terminabgabe: 23.09.2020

Bitte ausschließlich folgende Adresse

nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...

AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

**FROSCH
KÖNIG**

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Lärm in der Stadt

Es ist schon etwa 30 Jahre her als ich in einer Wohnung lebte, die auf der Ecke von Kopfsteinpflasterstraßen lag. Zu jeder Tages- und Nachtzeit fuhren kleinere Autos und Lastwagen durch. Auch durchgeknallte hormongesteuerte Jungautofahrer bewiesen an dieser Ecke, dass Hochgeschwindigkeiten quietschende Reifen hervorrufen. Nicht zu vergessen sind die rivalisierenden Gruppen, die genau an dieser Ecke ihre Kämpfe ausfechten wollten. Das hatte zur Konsequenz, dass in einem Keller eine Taskforce eingerichtet wurde, die aber immerhin ein Jahr brauchte, um die Revierhengste zu vertreiben. Da hatten dann andere Anwohner ihre Probleme.

Im Erdgeschoss des Hauses war ein Restaurant mit Außenbestuhlung. Im Sommer, wenn ich gerne bei geöffnetem Fenster schlafen wollte, konnte ich mich den Gesprächen der Gäste nicht entziehen, allerdings sah es mit dem Schlafen schlecht aus. Und klar, je später es am Abend wurde und umso mehr der Alkoholkonsum stieg, umso lauter wurde es. Keiner der Hausbewohner beschwerte sich. Der Betreiber des Restaurants war sich wohl der Lärmbelästigung bewusst, denn wir beka-

men einen ordentlichen Rabatt, wenn wir dort aßen.

Auf der anderen Ecke des Hauses war eine »Pizzeria To Go«. Sie hatte eine Dunstabzugs-



haube, die die Pizzadämpfe ungehindert in den Hof ließ. In dieser Richtung befand sich meine Küche. Die Folge war, dass mir manchmal schlichtweg der Appetit verging. Gerade wollte ich ein Stück Schokoladenkuchen essen, und mir hing der Pizzageruch in der Nase. Das ist so ziemlich das Scheußlichste, was mir je begegnet ist.

Und wenn ich dann durch den Flur ging, hatte ich den Hahnschischgeruch, der von unten nach oben durchzog, in der Nase.

Ich habe mich damals über nichts beschwert, weil ich mir dachte, dass wir alle ja irgendwie zusammenleben müssen

und ich andere auch nicht ändern kann.

Ich war ja nicht besser: Meine Tochter lernte damals Klavierspielen. Sie hatte sich angewöhnt, morgens um 7 Uhr vor der Schule ihre ersten Übungen zu machen. Das rief den Nachbarn unter mir auf den Plan. Er bat mich darum, das Klavier erst ab 10 Uhr freizugeben. Das ging dann. In diesem Zusammenhang dachte ich darüber nach, wie oft ich um 7 Uhr mit meinen Pumps durch die Wohnung lief, wie oft mir etwas aus der Hand fiel, welche Rufe ich durch die Wohnung schickte, und alles hat der Nachbar ertragen, ohne sich je zu beschweren.

Auch habe ich damals gerne Partys gefeiert. Da dauerte es etwas länger, und es wurde ein wenig lauter. Für mich war es dann selbstverständlich, den Nachbarn etwas vom Buffet abzugeben. Es war so eine Art Bestechung und Freibrief für einen Abend. Das alles war übrigens nicht in Neukölln.

Heute wohne ich in einem Neuköllner Gartenhaus mit schalldichten Flughaf fenstern. Ich höre deutlich, wie die Nachbarskinder größer werden, sich streiten, ihre Eltern auf die Probe stellen. Ansonsten ist bis auf die Vögel alles ruhig.

GRÜN VOR ORT
Wahlkreisbüro
Susanna Kahlefeld
& Anja Kofbinger
Friedelstraße 58
Tel. 030-68083398
www.susanna-kahlefeld.de
www.kofbinger.de

**KIEZ UND KNEIPE
Neukölln**
erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelböger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Matthias Ehrhardt (me), Thomas Hinrichsen (th), Micha Fleck (mf), Alexandra Teitge (at)

Bankverbindung:
IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

**Anzeigenschluss für die
Oktoberausgabe:**
23.09.2020

Erscheinungsdatum:
02.10.2020
Anzeigen:
Petra Roß
0162-9648654
Anzeigen@kuk-nk.de
Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon:
0162-9648654

030 - 75 80008
(Mi 11:30-18:00)
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

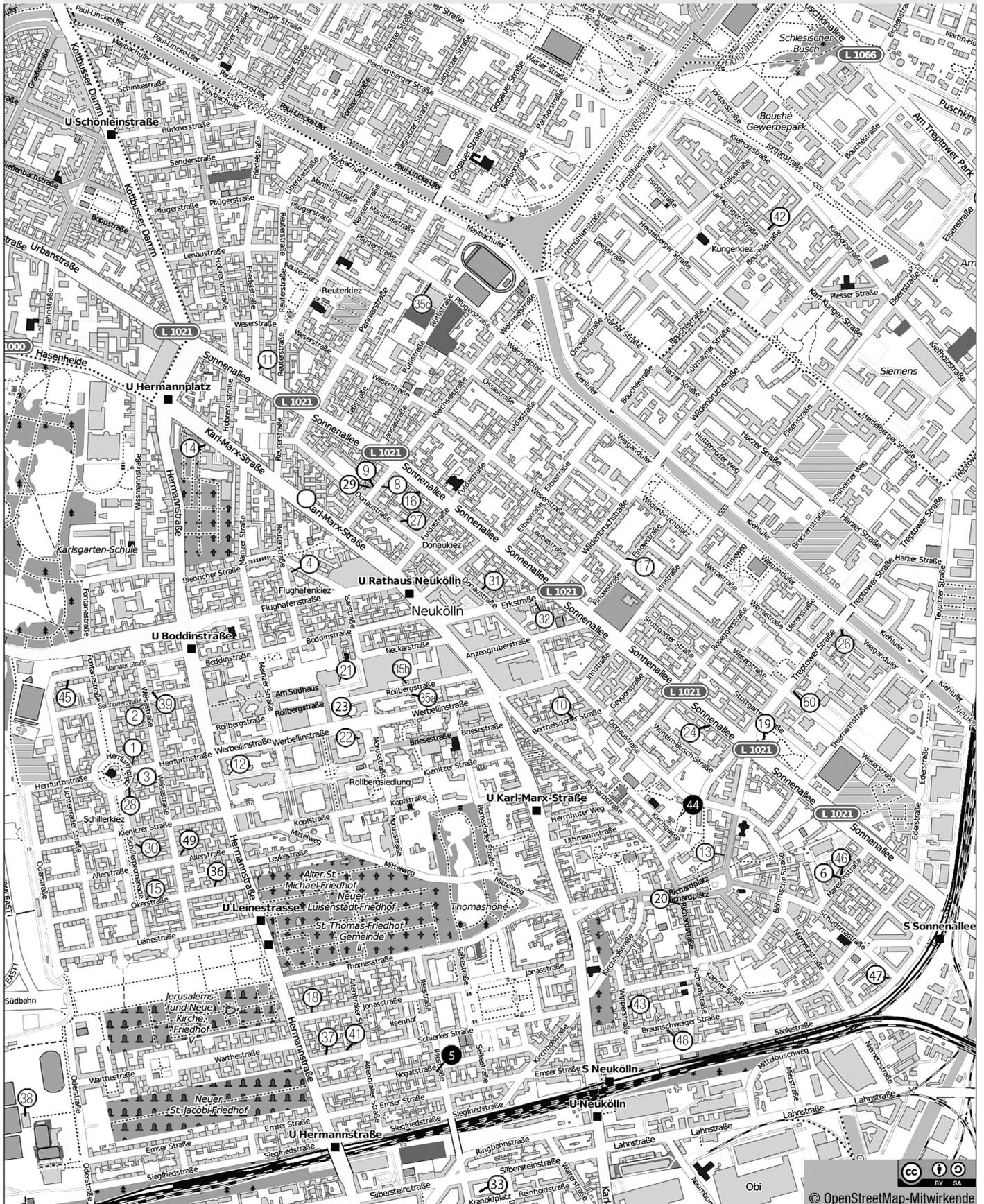
Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 308 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 36 Bruchberg
Okerstraße 5 | 48 Grünes Bürger*innen Büro
Georg Kössler
Braunschweigerstraße 71 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 26 Begur
Weigandufer 36 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | 49 Zur Molle
Weisestraße 41
Ecke Allerstraße |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 38 SV Tasmania
Oderstraße 182 | 50 Blauer Affe 2
Weserstraße 131 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Schiller´s
Schillerpromenade 26 | 28 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 | |
| 5 Ilse-Eck
Nogatstraße 43 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 29 Hungerkünstler im Salon Renate
Weichselstraße 65 | 40 Markt Parchimer Allee
Parchimer Allee | |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 41 Bei Craft
Schierker Straße 23 | |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Bendastraße 11 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 31 Babbo Bar
Donaustraße 103 | 42 SPD Abgeordnetenbüro
Nicola Böcker-Giannini
Bouchestraße 70 | |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 Hertzberg Golf
Sonnenallee 165 | 32 Outdoor Yoga
Schierker Straße 8 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 | |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 Die gute Seite
Richardplatz 16 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 44 Silent Rixdorf - Garten
Wanzlikpfad 3 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 45 Hausmeisterei
Mahlower Straße 23 | |
| 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld und
Anja Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 46 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 | |
| | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | | 47 VANRODE
Schudomastraße 27 | |
| | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 2. Oktober 2020



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654